

Stellungnahme von Bürgermeister Dr. Götz zum Haushalt 2016  
im Gemeinderat am 22.03.2016

Sehr geehrte Damen und Herren Stadträte,  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Vorstellung des Haushaltsentwurfs 2016 und meine Haushaltsrede 2016 haben bei den Fraktionen der CDU, der Freien Wählerversammlung und bei der Sozial-Ökologischen Liste unterschiedlich heftige, zum Teil schlicht unsachliche Reaktionen ausgelöst. Ich halte den dabei zu Tage getretenen Umgangston, die aggressive Polemik, die plakativen Schuldzuweisungen bei einem für die Zukunft unserer Stadt Haigerloch **zentralen** kommunalpolitischen Thema für unangemessen. Und ich halte die Außenwirkung dieser „Konfliktkultur“ im wichtigsten kommunalen Gremium für fatal. Auch wenn danach der Haushalt trotzdem verabschiedet wurde.

Wir alle, die wir hier sitzen, sind vor rund zwei Jahren in unterschiedlichen Rollen und Funktionen von den Bürgerinnen und Bürgern aus der Kernstadt und den Ortsteilen dafür gewählt worden, zum Wohle der Stadt Haigerloch zu agieren. Ich trage als wiedergewählter Bürgermeister dafür eine besondere Verantwortung.

Aber auch Sie sind als Stadträte gefordert, die Probleme objektiv und trotzdem engagiert zu betrachten und anzugehen. Aussagen wie von Herrn Wiget in der Hohenzollerischen Zeitung vom 15.3.2016 zum „Haigerlocher Modell“ sind dabei kontraproduktiv. Ein Gemeinderat, „in dem Grün und Schwarz eine Mehrheit bilden, an der ein Bürgermeister nicht vorbei kommt“ ist kein Erfolgsmodell, sondern das Gegenteil. Haigerloch braucht keine Blockade, sondern eine gemeinsame Anstrengung aller Verantwortlichen, um die eigenen zum Teil hausgemachten Probleme zu lösen. Eine derartige Aussage ist gegenüber der eigenen politischen Aufgabe verantwortungslos und sollte deshalb im eigenen Interesse korrigiert werden.

Ich möchte Sie einladen, zu einer sachlichen Analyse zurückzukommen und gemeinsam die Schritte zu überlegen, die notwendig sind, um voranzukommen. Dabei darf es keine Denk- und Handlungstabus geben. Ich meinerseits bin zwar nach wie vor der Meinung, dass es in der Kernverwaltung aus nachvollziehbaren guten Gründen keine Möglichkeit gibt, Personal einzusparen, ohne dass gravierende negative Konsequenzen daraus resultieren. Aber ich erkläre mich gerne bereit, diese Position nochmals mit dem Gemeinderat im Detail zu besprechen.

Die aktuelle weltpolitische, aber auch unsere lokalpolitische Situation erfordern in hohem Maße demokratische Tugenden von allen Verantwortlichen. Dazu gehören die Bereitschaft zuzuhören, Argumente verstehen zu wollen, Vorgänge ergebnisoffen zu durchdenken, sowie die Fähigkeit, Kompromisse einzugehen. Aber auch der Mut, Verantwortung zu übernehmen für Entscheidungen, die nicht allen gefallen, aber im wahrsten Sinne notwendig sind für unsere Stadt und das Wohl der Bürgerschaft.

Ich will diese aktuelle Situation nochmals zum Anlass nehmen, um die Struktur des aktuellen Konflikts zu analysieren und Ihnen und der Öffentlichkeit deutlich zu machen. Erstens möchte ich Antworten und Argumente der Fraktionen

Stellungnahme von Bürgermeister Dr. Götz zum Haushalt 2016  
im Gemeinderat am 22.03.2016

aufnehmen und bewerten. Zweitens möchte ich einen Vorschlag zum weiteren Verfahren unterbreiten.

Der aktuelle Konflikt:

Die Ausgangssituation ist allen klar: Die Stadt Haigerloch muss sparen, um den Schuldenberg zu verringern. Es besteht die Gefahr, dass wir uns mit einer Fortsetzung dieser Politik langfristig verschulden und die Tilgung auf nachfolgende Generationen abwälzen. Das will niemand, und ich denke, das ist auch unstrittig. Dissens gibt es allerdings über den richtigen Weg.

Selbstverständlich ist die Stadtspitze in der Verantwortung, hier Vorschläge zu einer strukturellen und grundsätzlichen Veränderung zu machen. Aber weil der Gemeinderat die letztliche Entscheidung treffen und die Verwaltung beauftragen muss, erwarte ich, dass er sich mit den Vorschlägen der Verwaltung auch konstruktiv auseinandersetzt. Kategorische Neins sind da nicht zielführend. Und wenn der Gemeinderat Sparbeschlüsse verweigert, trägt auch er und nicht nur der Bürgermeister dafür die politische Verantwortung. Und natürlich haben dabei die großen Fraktionen mehr Verantwortung für das Gelingen als die kleinen.

Die von der CDU Fraktion vorgetragene Position lautet stark verkürzt in aller Konsequenz: „Du lieber Bürgermeister, siedle Gewerbe an, erhöhe die Steuereinnahmen, Sorge dafür, dass mehr Geld hereinkommt, dann können wir so weitermachen wie bisher. Wenn Dir das nicht gelingt, dann möchten wir, dass Du beim Verwaltungspersonal zu sparen beginnst. Und wenn Du da auch nicht mitmachst, dann blocken wir die Themen Reduzierung der dezentralen Verwaltungsstrukturen, Senkung des Sitzungsgeldes und Abschaffung der unechten Teilortswahl.“

Dazu möchte ich zwei Dinge anmerken:

1. Eine Stadtverwaltung ist heutzutage ein moderner Dienstleister für die Bevölkerung, der in einer Vielzahl an Fragenstellungen kompetent aufgestellt sein muss. Unsere Verwaltung ist klein und schlagkräftig. Wenn der Gemeinderat der Meinung ist, dass Personal eingespart werden kann und muss, dann soll er sich sachkundig machen, konkrete Streichungen vorschlagen und dann auch der Bevölkerung die von ihm gewollten Leistungseinbußen vermitteln.

2. Wirtschaftsförderung ist nicht ganz so einfach und benötigt Zeit und Ressourcen. Größere Betriebe, die mit einem Millioneninvest in ein anderes Gewerbegebiet umziehen oder sich mit einem zweiten Standort niederlassen, benötigen dafür intensive Vorplanung und Zeit. Kleine und kleinste Unternehmen sind, was Ihre Entwicklung angeht, noch unsicher und bringen dazu nicht die gewünschten Steuereinnahmen und Arbeitsplätze. Sie verbrauchen aber Fläche. Und für kleinere Unternehmen haben wir noch ausreichend und schön gelegene Flächen im Gewerbegebiet Madertal.

Ich halte daher die pauschale Aufforderung der CDU, Investoren grundsätzlich den roten Teppich auszurollen und auf Teufel komm raus wertvolles Gewerbeland zu verkaufen für problematisch und nicht sinnvoll.

Die Ansiedlung von neuem Gewerbe und Unternehmen ist eine für die Stadt Haigerloch sehr nachhaltige Entscheidung, die sorgsam bedacht werden muss.

Stellungnahme von Bürgermeister Dr. Götz zum Haushalt 2016  
im Gemeinderat am 22.03.2016

Ich bin im Gespräch mit verschiedenen größeren Interessenten, aber die Prozesse sind wie ausgeführt zeitaufwendig. Aber diese Spannung muss ausgehalten werden. Wenn wir in der Zwischenzeit Parzellen an kleine Unternehmen vergeben und die Fläche verkleinern, verspielen wir die Chance einen oder mehrere Große nach Haigerloch zu bekommen. Das muss Ihnen klar sein.

Unsere Ressourcen in der Verwaltung sind im Bereich Wirtschaftsförderung sehr gering. Aber lassen Sie uns Gedanken darüber machen, wie wir ein erfolgreiches Standortmarketing und eine entsprechende Wirtschaftsförderung aufbauen. Dazu müssen wir die belastbaren Vorteile unserer Stadt und der Ortsteile erst einmal erheben. Das gilt im Übrigen eins zu eins für unsere Tourismusangebote. Der Gast muss sie gut finden, nicht wir.

Ich bleibe bei meiner in der Haushaltsrede geäußerten Meinung, dass wir es den Nachbarkommunen gleichtun und unsere dauerhaften strukturellen Kosten herunterfahren müssen. Dies deckt sich ebenfalls mit der Forderung der CDU, den Schuldenabbau nachhaltig in Angriff zu nehmen und voranzutreiben. Und es deckt sich mit der Forderung, dass Haigerloch nicht über seine Verhältnisse leben sollte.

Die Beiträge der Fraktionen zu meinen Vorschlägen zur Reduktion der dezentralen Verwaltung, zur Reduzierung des Sitzungsgeldes und zur Abschaffung der unechten Teilortswahl haben mir deutlich gemacht, dass sie noch nicht wirklich verstanden wurden. Mir geht es vor allem darum, damit dauerhaft laufende Kosten zu senken und nicht einmalige Investitionen zu streichen.

Die Haigerlocher Situation mit neun Teilorten ist sehr speziell. Meines Erachtens muss sich der Gemeinderat mit diesen Überlegungen ergebnisoffen befassen.

Natürlich müssen wir uns Gedanken machen, dass wir den „Service“ vor Ort nicht ganz abschaffen, dass wir eine Vertretung der Ortschaften im Gemeinderat sicherstellen, und natürlich geht es nicht darum, jetzt elf gewählte Gemeinderäte aus ihrem Amt zu entfernen. Es geht um eine Weichenstellung für die Zukunft. Nach der nächsten Kommunalwahl. Hinter meinen Vorschlägen verbirgt sich weder eine Geringschätzung des Gremiums noch eine Geringschätzung der Ortsteile. Aber wenn wir aus der Verschuldung herauskommen wollen, müssen wir vor allem unsere laufenden Kosten betrachten und – alle fordern es – auch unangenehme Entscheidungen gemeinsam vorbereiten, treffen und dann auch gegenüber der Bevölkerung tragen. Dafür wurden wir gewählt.

Die CDU fordert explizit: „Schenken Sie uns reinen Wein ein“. Ich werde diesem Wunsch gerne nochmals nachkommen.

1. Wir haben einen jährlichen Sanierungsbedarf im Bereich unserer Hochbauliegenschaften von mehr als 2 Mio. EUR.
2. Wir haben einen jährlichen Erhaltungs- und Erneuerungsaufwand für Straße und unterirdische Leitungen von mehr als 1 Mio. EUR

Stellungnahme von Bürgermeister Dr. Götz zum Haushalt 2016  
im Gemeinderat am 22.03.2016

3. Wir müssen unsere Feldwege instand halten.
4. Wir müssen sämtlichen gesetzlichen Sicherheits- und Umweltvorschriften nachkommen und ggf. nachrüsten.
5. Wir werden auch nach Haigerloch Flüchtlinge bekommen. Auch hierfür müssen Maßnahmen getroffen werden, um eine möglichst gute Integration für alle zu gewährleisten.
6. Wir müssen alles tun, um Steuererhöhungen zu vermeiden.

Wenn wir sparen wollen, müssen wir auf Leistungen und Annehmlichkeiten verzichten. Dazu müssen wir alle Aspekte berücksichtigen und gemeinsam diskutieren. Aber wir kommen um diesen Prozess nicht herum. Ich schlage Ihnen deshalb vor, eine aus allen Ortschaften und der Verwaltung besetzte „Haushaltsstrukturkommission“ einzurichten, die vom Gemeinderat beauftragt jeden einzelnen Punkt unter die Lupe nimmt, Vor- und Nachteile ausdiskutiert und dem Gemeinderat konkrete Vorschläge macht. Der hat dann die letzte Entscheidung.

Weitere offene Themen sind:

- Verpachtung der Deponie
- Sanierung „Schlössle“
- Brauereiareal
- Neubau Halle Hart
- Feuerwehrhaus Hart
- Sanierung Schule Bad Imnau
- Fluchttreppe Owinger Schule
- Neukonzeption Schullandschaft Haigerloch
- Sanierung der Parkdecks
- Neue Vereinsförderrichtlinien

Zur Schlössle-Sanierung möchte ich nochmals anmerken, dass die Stadt Haigerloch beinahe ein Jahr Zeit verloren hat, weil insbesondere die CDU/SÖL Fraktionen nicht glauben wollten, dass der einstimmig favorisierte Investor nicht ausreichend Geld hat und dass die im Jahr 2015 vorlegten Finanzierungsunterlagen nicht in Ordnung waren. Auch dies wurde von der Stadtverwaltung aufgedeckt und nachgewiesen.

Ich bin der Meinung, dass zur Lösung unserer Finanzprobleme insbesondere von der Freien Wähler Vereinigung aber auch den anderen Fraktionen durchaus brauchbare Vorschläge gemacht wurden, die wir jetzt gemeinsam angehen sollten.

Nicht nachvollziehen kann ich den Kommentar eines Stadtrates im Rahmen der Ortschaftsratssitzung in Stetten zur vorgeschlagenen Rücknahme der Ausschreibung in Sachen Ortsdurchfahrt Stetten. Dieser nennt die Aufhebung der Ausschreibung einen „finanzpolitischen Offenbarungseid der Stadt“.

Im Gegenteil, mit dem Vorschlag der Aufhebung der Ausschreibung einer nicht

Stellungnahme von Bürgermeister Dr. Götz zum Haushalt 2016  
im Gemeinderat am 22.03.2016

finanzierbaren Baumaßnahme handelt die Verwaltung verantwortungsbewusst für die Stadt und deren Bürger. Das sollte auch ein betroffener Ortschaftsrat einsehen und entsprechend kommunizieren.

Wenn Sie wirklich von einem „Offenbarungseid“ sprechen wollen, dann erklären Sie bitte den Bürgern, dass es zu mindestens 50% auch ein finanzpolitischer Offenbarungseid des Gemeinderats ist, der sich mehrheitlich notwendigen Sparvorschlägen verweigert, statt dessen utopische Berechnungen zu Einnahmesteigerungen anstellt und ansonsten vor lauter Begeisterung, der jeweils eigenen Ortschaft etwas Gutes zu tun, das große Ganze aus den Augen verliert.

Bitte machen Sie sich klar, dass in einem Verbund wie Haigerloch Einzelegoismen zurückstehen müssen, um der Stadt insgesamt eine vernünftige und nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen.

Ich plädiere an dieser Stelle nochmals und eindringlich an Sie alle, ab sofort mit diesem ernstesten und für die Zukunft Haigerlochs existenziellen Thema intern und extern in einer angemessenen Weise umzugehen.

Und ich fordere Sie auf, mit mir und der Stadtverwaltung gemeinsam nach dem besten Weg zu suchen, um aus der schwierigen Situation wieder herauszukommen. Ich erwarte, dass künftig auf solche wenig wertschätzenden und für die Stadt schädlichen Kommentare verzichtet wird. Was glauben Sie, was ein potenzieller Investor denkt, wenn er das liest? Die Stadtverwaltung wird sich künftig stärker als bisher gegen solche unzutreffenden Behauptungen zur Wehr setzen.

An dieser Stelle noch ein paar Gedanken zur aktuellen Situation.

Sie sollten zur Kenntnis nehmen, dass der tatsächliche Schuldenstand zum 31.12.2015 mit 14,8 Mio. EUR nach wie vor nur unwesentlich höher ist als bei meinem Amtsantritt (14,3 Mio. EUR waren es am 31.12.2006).

Selbstverständlich sieht der Haushaltsplan für 2016 neue Kreditaufnahmen vor. Ob diese allerdings benötigt werden, steht derzeit noch nicht fest. Ich weise in diesem Zusammenhang darauf hin, dass wir in 2014 eine Kreditermächtigung in Höhe von 1,0 Mio. EUR nicht in Anspruch nehmen mussten und 200.000 EUR außerplanmäßig der allgemeinen Rücklage zuführen konnten.

Ich möchte daran erinnern, dass in meiner Amtszeit kostenintensive Altlasten und Hausaufgaben erledigt werden mussten.

Die Verwaltung hat immer wieder Überlegungen eingebracht oder angesprochen, um die Finanzsituation zu verbessern. Ich wiederhole nochmals:

- Verkauf des Altenpflegeheims
- Einsparungen bei den Ortschaftsverwaltungen
- Einführung von Hallenbenutzungsgebühren

Stellungnahme von Bürgermeister Dr. Götz zum Haushalt 2016  
im Gemeinderat am 22.03.2016

- Streichung der Übernahme von Besamungskosten
- Verkleinerung des Gremiums
- Abschaffung der unechten Teilortswahl
- Verringerung des Zuschusses für die Schlosskonzerte

Alle diese Vorschläge fanden in diesem Gremium keine Zustimmung.

Die Gemeinden Rangendingen und Empfingen, die oftmals als „Vorzeigegemeinden“ in Sachen Gewerbeansiedlung genannt werden, haben auf Einwohner umgerechnet ähnlich hohe Gewerbesteuererinnahmen wie Haigerloch.

Allerdings: Viele Nachbargemeinden, die teilweise aufgrund ihrer Historie finanziell besser dastehen als wir, erheben trotz guter Finanzlage im Gegensatz zu uns Hallenbenutzungsgebühren (z.B. Empfingen und Geislingen) und/ oder haben ihre Verwaltungsstruktur den heutigen Gegebenheiten angepasst. Etwa die Auflösung oder Reduzierung der Verwaltungsstellen in Burladingen, Abschaffung der unechten Teilortswahl in Horb, Balingen und Rosenfeld.

Ich kann nicht nachvollziehen, weshalb wir an den Verwaltungsstellen festhalten sollten. Wir halten hier ein Angebot aufrecht, das vom Bürger immer weniger nachgefragt wird. Aber lassen Sie uns dies nochmals in Ruhe besprechen.

Zur Haushaltslage 2016 hat nicht ausschließlich, aber auch die Erhöhung der Kreisumlage und deren Hebesatz beigetragen. Gegenüber dem Jahr 2015 müssen wir 719.470 EUR mehr an den Landkreis abführen. Auf die Hebesatzerhöhung entfallen hiervon 129.167 EUR. Um nur dies kompensieren zu können, müssten wir die Hebesätze unserer Realsteuern um etwas mehr als 10 v.H. erhöhen.

Die Finanzverwaltung hat deshalb den Vorschlag gemacht, einen Beschluss zu fassen, wonach bei einer Erhöhung des Kreisumlagehebesatzes der Hebesatz unserer Realsteuern erhöht wird, um die Mehrausgaben direkt zu refinanzieren. Bei einer Absenkung natürlich auch umgekehrt. Damit wird es für den Bürger transparenter, wie sich Entscheidungen des Kreistages unmittelbar auf die Finanzsituation der Gemeinden und seiner Bürger auswirken.

Abschließend möchte ich darauf hinweisen, dass wir bereits heute konkret über Pachteinnahmen für die Deponie in zweistelliger Millionenhöhe verhandeln könnten, hätte nicht die CDU/SÖL –Fraktion mehrheitlich gegen einen entsprechenden Antrag der Freien Wähler gestimmt.

Weshalb man von CDU-Seite an einem Interessenten mit einem deutlich schlechteren Angebot festhalten möchte, ist nicht nachvollziehbar. Ich und die Stadtverwaltung Haigerloch stehen für transparente Entscheidungen. Ich halte es nicht für richtig, denjenigen, der der Stadt Haigerloch die schlechtere Bedingungen angeboten hat, auch noch mit einer erneuten Angebotsaufforderung zu belohnen und ihm die Möglichkeit zu geben, das Konzept eines Wettbewerbers mitzugehen.

Stellungnahme von Bürgermeister Dr. Götz zum Haushalt 2016  
im Gemeinderat am 22.03.2016

Ich fordere Sie daher auf, frei von Koalitionszwängen die künftigen Aufgaben unserer Stadt anzugehen. Ich versichere Ihnen, dass ich und die Verwaltung auch unseren Teil hierzu beitragen werden.